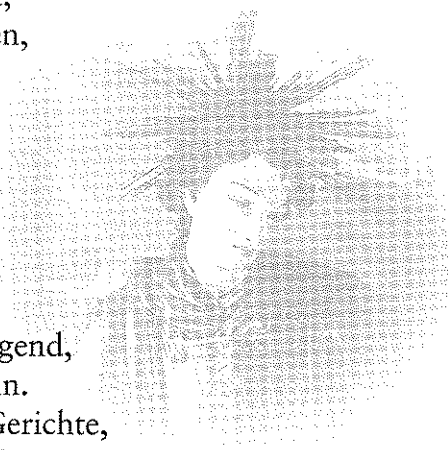


2. Lehr' uns Schätze der Gnade erkennen,
die uns vom Kreuze her kommen zugut;
drum wir Gott wieder Vater nun nennen,
weil der Erlöser für uns gab sein Blut.
3. Christi Liebe willst du uns lehren,
die du an Armen und Blinden geübt,
sollst auch uns zu der Liebe bekehren,
so wie der Heiland auch uns geliebt.
4. Heil'gen Vaters Mahnung empfangend
gibst alle Schätze den Armen du hin,
richtest, stets nach dem Himmel verlangend,
schon auf den Martertod du deinen Sinn.
5. Führt man bald dich auch selbst zum Gerichte,
quält deinen Leib man auf glühendem Rost.
machst du Marter und Schrecken zunichte,
mutig in Treue stirbst du getrost.
6. Woll' bei Christus dem Herrn für uns beten
droben am ewigen göttlichen Thron,
da der Schlange den Kopf wir zertreten,
Heilig erlangen den himmlischen Lohn.
(Text und Melodie: Clemens Klein)



*Laurentius heute? Das mittlere Bild an der Decke der Kirche zeigt:
Laurentius verweist auf die Armen als die wahren Schätze der Kirche.
Wieso sind die Armen die Schätze der Kirche? Jesus selbst hat gesagt:
„Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir
getan“ (Mt.25,40). In den Armen begegnet uns also der Herr selbst – wie
behandeln wir ihn da?*

Das Kirchengebäude

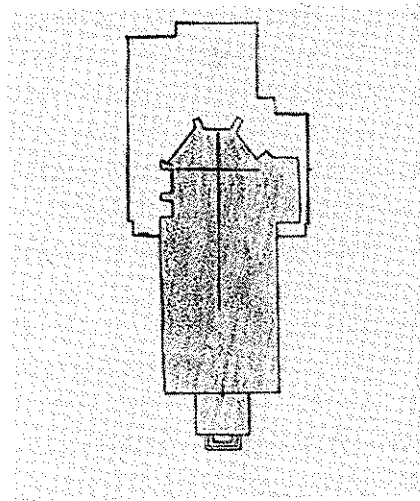
Der älteste Teil der heutigen Kirche ist das 1724 – 1729 erbaute Mittel-
schiff. Ebersheim dürfte zu dieser Zeit etwas 500 Einwohner gehabt

haben. Wohl aus Geldmangel wurde damals kein Kirchturm errichtet. Dieser wurde erst 1768 an die Kirche angebaut. Seine Höhe beträgt bis zur Spitze 42,40 m. Auf die Spitze sind ein Kreuz aufgesetzt und auf dem Kreuz ein Wetterhahn, der anzeigt „woher der Wind weht“.

Am Kirchturm ist an allen 4 Seiten eine große Uhr. Sie gibt hörbar an, „was die Stunde geschlagen hat“, denn ein Hammer schlägt zu jeder vollen Stunde entsprechend oft auf eine Glocke und dazu auch jede Viertelstunde.

Bis zum Jahre 1900 war Ebersheim auf über 1000 Katholiken angewachsen. Die alte Kirche war nun zu klein geworden und wurde deshalb 1908 erweitert: das alte Chor wurde abgerissen, das Schiff etwas verlängert und Seitenschiffe sowie ein neues Chor gebaut und eine neue Sakristei hinzugefügt. An der Rückfront der Seitenschiffe wurde noch zwei kleine Portale hinzugefügt.

Grundriß der alten und neuen Kirche



Wozu dient eine Kirche? In einer Kirche versammelt sich die Gemeinde zum Gottesdienst, hier werden die Sakramente gespendet, hierher kommen Menschen zu Besinnung und stillem Gebet.

Eine Kirche ist dabei zugleich Zeichen nach außen: sie ist eine steinerne Erinnerung

ung daran, daß Gott in unserer Welt unter uns lebt. Der Kirchturm lenkt unseren Blick nach oben in die Höhe, gleichsam über unsere alltägliche Geschäftigkeit hinaus. Der Betrachter kann sich fragen: Was bedeutet mir Kirche?

Glocken und Geläute

Im Kirchturm hängen 3 Glocken: Die große Glocke (Bronze, Gewicht 1200 kg, Ton: Es) ist der Hl. Dreifaltigkeit geweiht. Sie war 1933 von dem damaligen Lehrer Peter Hofmann gestiftet worden. 1942 mußte sie als Kriegsmaterial abgeliefert werden, wurde aber nach dem Krieg in Hamburg aufgefunden und 1947 zurückgebracht.

Die mittlere Glocke (Bronze, Gewicht 845 kg, Ton: f) ist nach der hl. Elisabeth benannt und stammt aus dem Jahre 1955.

Die kleine Glocke (Bronze, Gewicht 510 kg, Ton: As) trägt den Namen Marias, der Mutter Jesu und wurde ebenfalls 1933 von Peter Hofmann gestiftet.

Und wann werden die Glocken in Ebersheim geläutet?

Jeden Tag läuten die Glocken um 6 Uhr, 12 Uhr und 18 Uhr zum Gebet des „Engel des Herrn“. Dieses Gebet erinnert an die Verkündigung der Geburt Jesu durch den Engel an Maria:

„Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist“ (vgl. Lk.1,26-38).

Die Glocken läuten jeweils vor den Gottesdiensten und Sonn- und Feiertage werden am Vortag um 18 Uhr feierlich eingeläutet.

Es gibt außerdem in Ebersheim noch das Totengeläut, es zeigt jeweils an, daß ein Mitglied der Pfarrgemeinde gestorben ist. Auf Wunsch der Angehörigen wird auch geläutet, wenn ein Mitglied der evangelischen Gemeinde stirbt, da die evangelische Kirche in Ebersheim keine Glocken besitzt.

Kirchenschiff

Wenn man durch das Hauptportal die Kirche betritt, kommt man zunächst in einen Vorraum, das sog. „Glockenhaus“. Früher, als die Glocken noch mit der Hand geläutet werden mußten, hingen hier die Glockenseile. Dieser

Raum soll auch dazu dienen, sich vor Betreten der Kirche etwas zu sammeln. Auf der rechten Seite des Raumes hängt ein Kreuz aus dem späten 18. Jh. Es stammt aus dem Töngeshof. Es ist hier als „Missionskreuz“ verwendet. Früher beging man in einer Pfarrgemeinde von Zeit zu Zeit eine sogenannte Volksmission zur geistlichen Erneuerung der Gemeinde und das jeweilige Jahr wurde auf dem Kreuz festzuhalten.

Über dem Kreuz steht die Aufforderung „Rette deine Seele“. Man denkt dabei heute allerdings nicht nur an die Seele des Menschen, sondern an den ganzen Menschen. Die Rettung bezieht man auch nicht nur auf die Zeit später nach dem Tod, sondern jetzt schon ist für den Glaubenden das Reich Gottes in Jesus Christus nahegekommen (vgl. Mk 1,21) und wird dann einst von Gott vollendet.

Wenn man den Kirchenraum betritt, findet man in der Nähe der Portale kleine Weihwassergefäße. Es ist Brauch, sich beim Betreten der Kirche mit geweihtem Wasser zu bekreuzigen. Das Wasser und das Kreuzzeichen erinnern an die Taufe, das Sakrament der Aufnahme in die Kirche.

Die Kirche ist Versammlungsort der Gemeinde, die sich als Gemeinschaft der Glaubenden vor dem Altar – oder besser um den Altar – versammelt. Eine Kirche ist nicht zuerst für das private Gebet des einzelnen da, sondern für die gemeinschaftliche Glaubensfeier.

Im Kirchenschiff ist in den Kirchenbänken Platz für ca 300 Personen.

Die Bänke sind so gebaut, daß sie die 3 hauptsächlichen liturgischen Körperhaltungen ermöglichen:

Das Stehen als Ausdruck von Respekt und Achtung aber auch Zeichen der Bereitschaft zum Aufbruch und zur Tat. Dann das Sitzen als Ausdruck für meditatives Schauen, ruhiges Hinhören und bereitwilliges Verarbeiten des Gehörten. Schließlich das Knien als Zeichen der Ehrfurcht und Anbetung, der Kleinheit und Demut vor Gott. So sind Kirchenbänke in einer katholischen Kirche zugleich „Knie“-bänke, das entsprechende Brett ist keine Fußstütze.

Rechts und links an der Wand im Kirchenschiff steht je ein „Beichtstuhl“ – der Ort, an dem Menschen sich kniend vor Gott und der Gemeinschaft der Kirche

in Reue zu ihren Sünden bekennen und ihnen Vergebung von Jesus Christus durch die Kirche zugesagt wird. Heute werden die Beichtstühle, in denen man etwas geschützt anonym durch ein kleines Fenster sprechen kann, kaum noch benutzt. Menschen, die beichten wollen, suchen eher das Gespräch in einem Beichtzimmer, in dem man sich besser aussprechen und geistlichen Zuspruch erhalten kann.

Der Beichtstuhl stellt Fragen: Denkst du manchmal selbstkritisch über dein Leben nach? Stellst du dich möglicher Schuld, oder verdrängst du sie eher? Vertraust du darauf, daß Schuld keine Sackgasse zu sein braucht sondern vor Gott Umkehr immer möglich ist?

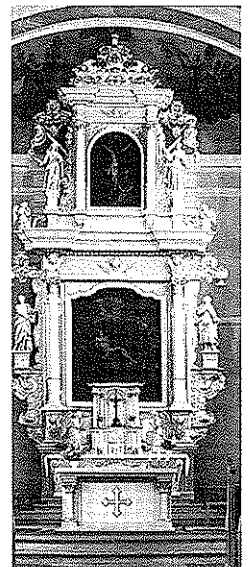
Hochaltar

Der Blick fällt beim Betreten der Kirche vor allem auf den barocken Hochaltar, der 12 m hoch ist. Er stammt aus der Zeit um 1670, stand früher in der Kirche St. Quintin in Mainz und wurde 1793 für 95 Gulden erworben. In der Mitte des Altaraufbaues ist ein großes Ölbild, das **Martyrium des hl. Laurentius**.

Das Bild ist recht dunkel, manches kaum zu erkennen. Aufgehellt ist im Bild nur der Körper des Laurentius und darüber der Himmel, der etwas geöffnet ist und 2 Engel zu sehen sind. Diese Darstellung erinnert an eine Stelle in der Bibel, wo von dem gewaltsamen Tod des Diakons Stephanus die Rede ist. Als dieser gesteinigt wird blickt er zum Himmel empor und sieht den Himmel offen stehen (Apg.7,55).

Das Bild mit dem Martyrium des Laurentius wurde wohl erst bei der Übertragung des Altares nach Ebersheim gemalt. Es ist nicht mehr auszumachen, was auf dem Bild vorher dargestellt war.

Oben im Altar ist ein Bild mit **Jesus am Kreuz** und davor kniend **Maria von Magdala**. Nach dem Evangelisten Lukas (Lk 8,2) hatte Jesus diese Frau von schwerer Krankheit geheilt und sie wurde zu einer Jüngerin Jesu.



Hochaltar